

Haushaltesrede für das Haushaltsjahr 2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Zweite Bürgermeisterin Dr. Stewens,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Beuting,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
verehrte Verwaltung,

seit einigen Jahren befindet sich der Markt Murnau auf konstant gleichbleibenden Niveau des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts mit einem **Gesamtvolumen von rund 40 Mio Euro**.

Wir können im Haushaltsjahr 2019 gut **2,2Mio Euro** dem Vermögenshaushalt zuführen, dazu kommen knapp **1,3Mio Euro** aus den **Allgemeinen Rücklagen** und eine **Kreditaufnahme für den kommunalen Wohnungsbau von 4Mio Euro**, der im kommenden Jahr am Längenfeldweg in Angriff genommen wird.

Erstmals haben wir uns eine gedachte **Obergrenze für die Vereinsförderung von ca. 250.000 Euro** gegeben. Schnell haben wir während der Haushaltberatungen gemerkt, dass diese „Obergrenze“ nicht ganz reichen wird. Wir haben für die ehrenamtliche Arbeit unserer Bürgerinnen und Bürger nochmal 10% draufgelegt und das ist auch gut so! Denn genau dieses Engagement macht das Leben in unserem schönen Murnau aus!

Gewohnt perfekt aufbereitet und vorbereitet war das Zahlenwerk von 520 (!) Seiten von unserer Kämmerei.

Daher gilt zunächst unser ganz besonderer Dank, im Namen der Fraktion von „Mehr Bewegen“, dem Marktkämmerer Hubert Süß und seinem Stellvertreter Josef Brückner. Und, um es vorweg zu nehmen, die **Fraktion von „Mehr Bewegen“** wird dem **Haushalt 2019 zustimmen!**

Dennoch ist es guter Brauch in den Haushaltsreden das Jahr Revue passieren zu lassen und auch den ein oder anderen Blick in die Zukunft zu werfen.

Das Jahr 2018, es war ein Jahr mit Höhen und Tiefen – fangen wir mal mit den Tiefen an, die am Besten mit „Pleiten, Pech & Pannen“ überschrieben werden können:

Eine „Pleite“ haben wir vor dem Verwaltungsgericht mit dem Normenkontrollverfahren gegen den Freistaat Bayern erlitten. Die Neuaufstellung des Bebauungsplans für das **Gewerbegebiet an der Poschinger Allee** ist Makulatur. Schade, denn ein weiteres Gebiet für Gewerbetreibende wäre an dieser Stelle ideal gewesen und hätte uns als Wirtschaftsstandort Murnau gutgetan. Weitere Flächen von ca. 5ha sind in Murnau knapp, bzw. für ein solches Vorhaben nicht vorhanden.

Eine weitere Pleite war aus unserer Sicht der erste Versuch und die Vorgehensweise zur **Nachbesetzung des Tourismusleiters**. Mit mehr Fingerspitzengefühl hätte man hier viel zerbrochenes Porzellan vermeiden können. Grundsätzlich sollten wir uns Gedanken darüber machen, *wie* wir solche Schlüsselstellen in der Gemeinde bei der Auswahl von Bewerbern besetzen. Wir könnten uns einen *Personalaussschuß* vorstellen, der frühzeitig im Bewerberauswahlprozess eingebunden wird.

Bleiben wir noch kurz beim Tourismus: Dieses Jahr haben wir in einem erweitereten Kreis ein **Tourismusleitbild** erstellt. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Murnau und wird trotz eines Leitbildes, immer noch viel zu stiefmütterlich behandelt. Hoffen wir, dass das Leitbild bald auch einmal dem Gemeinderat vorgestellt wird und wir die erarbeiteten Handlungsempfehlungen in nachhaltige Projekte umsetzen können. Wir dürfen nicht vergessen, dass ein großer Teil unserer Bevölkerung vom Tourismus lebt.

Pech war die Geschichte mit dem **Kiosk am See**, der auch noch eine Panne vorausgegangen war. Die beschlossene Übergangslösung eines Containers, hätte man früher auf den Weg bringen müssen – das war die Panne. Pech war, wie es mit der Alternativlösung in Form eines Food-Trucks weiterging. Es hat die Bevölkerung doch sehr umgetrieben, dass dieses Jahr *kein* Kiosk in der Murnauer Bucht geöffnet hatte. Dennoch haben wir ab der Saison 2019 - und darüberhinaus - vergangene Woche eine Lösung, bzw. einen Pächter gefunden, der dieses so wichtige Angebot in der Murnauer Bucht wieder ausfüllen wird.

Eine Panne, mit immensen Ausmaß, ist meiner Meinung nach das „Nichtausschließen von **Ärzten im Kemptelpark**“ im Bebauungsplan gewesen. Vorsichtshalber hat man das im Kaufvertrag auch noch gleich vergessen, denn, wie heißt es so schön „doppelt-gemoppelt hält ja bekanntlich besser“!

Es flammte in der öffentlichen Diskussion die altbekannte Frage auf, inwieweit Ärzte „ortsmittenrelevant“ sind. Hierzu wurde mehrheitlich für ein Gutachten gestimmt, das diese Frage beantworten soll. Ich bin gespannt, inwieweit in diesem Gutachten auch die Frage beantwortet wird, wie der Arztbesuch in 5 oder auch 10 Jahren aussieht. So hat im vergangenen Monat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn angekündigt, das **digitale Arzneimittelrezept** auf den Weg zu bringen. "Erst das elektronische Rezept macht Telemedizin zu einem Erfolgsprojekt", darf ich den Gesundheitsminister wörtlich zitieren, dass er übrigens schon bis 2020 umsetzen will. Und man kann zur Telemedizin oder zu digitalen Arztrezepten stehen wie man will – das wird kommen, so sicher wie das Amen im Gebet! Und dann sieht die „Ortsmittenrelevanz“ von Ärzten für den schnellen „Arztbesuch“ in Zukunft garantiert ganz anders aus.

Unserer Meinung nach ist das Entgegenwirken, um ein Aussterben des Marktes zu verhindern, vielschichtiger.

Der Vorschlag der Fraktion der „Freien Wähler“, die **Wirtschaftsförderung dem Tourismus anzugliedern**, macht absolut Sinn. Gerade weil der neue Tourist-Chef auch Kompetenzen im Citymanagement bzw. Citymarketing mitbringen muss, können der Tourismus und die Wirtschaftsförderung Synergien bilden, die für den Einzelhandel nur positiv sein können. Wie bereits erwähnt, ist der Tourismus in Murnau ein wichtiger Bestandteil der hiesigen Wirtschaft. Sozusagen „alles unter einem Dach“ könnten beide Resorts als Dienstleister für Tourismus, Wirtschaft und Einzelhandel jeweilige Konzepte entwickeln. Überschneidungen gibt es in allen Teilbereichen. Hier in einzelnen Silos zu denken ist nicht mehr zeitgemäß und es bedarf dringend eines Umdenkens.

Darüber hinaus müssen auch noch andere Maßnahmen ergriffen werden. Deshalb sind wir mit dem Wirtschaftsförderverein in Kontakt getreten, um die sogenannte „**Digitale Einkaufsstadt**“ in den Fokus des Interesses zu rücken.

Hier geht es nicht darum Amazon und Zalando Konkurrenz zu machen, sondern ein regionales Gegengewicht zu schaffen. Und vorallem geht es nicht darum, potentielle Einkäufer vom Markt wegzuhalten, sondern vielmehr darum, potentielle Käufer in den

Markt zu ziehen. Es wird online bestellt, und kann dann abgeholt werden, wenn der Käufer Zeit hat. Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat vor ein paar Jahren ein Pilotprojekt gestartet, um den Einzelhandel beim eCommerce zu unterstützen. Wie die „digitale Einkaufstadt“ funktionieren kann, hat die Stadt Günzburg vorgemacht. Auf einer **Online-Plattform für alle**, vom Einzelhändler, über den Handwerker bis zum Dienstleister, können sich die Kunden über die Angebote informieren und per Mausclick auch sofort kaufen – 24 Stunden, 7 Tage die Woche. Bessere und einheitliche Öffnungszeiten gibt es nicht! Dies wäre zumindest *eine* Maßnahme, um den Einzelhandel zu stärken.

Die Bayerische Landesregierung hat vor der Landtagswahl dieses Jahr noch die sog. „**Strassenausbaubeitragssatzung**“, die StraBS“, abgeschafft. Ob das für die Kommunen eine Pleite, Pech oder Panne wird, bleibt abzuwarten. Die BürgerInnen hat's natürlich erst einmal gefreut. Fakt ist, dass wir als Gemeinde die Kosten nicht alleine tragen können. Wenn ich mir die Liste der Strassen in Murnau ansehe – und das sind über 40 Strassen (!!)-, die eigentlich bis 2021 anstehen, dann kann einem nur Angst und Bange werden. Wenn sich die Landesregierung hier nichts einfallen läßt, fällt uns das eines Tages noch gehörig um die Ohren. Die einzige Maßnahme, mit der wir als Kommune sprichwörtlich entgegen-„steuern“ können, sind Steuererhöhungen. Der „böse Bube“ sind die Gemeinden, die ja gleichzeitig angehalten sind, ihre Strassen in Ordnung zu halten.

Für die Befürworter des **Schulschwimmbades** in Murnau, war die Entscheidung ein solches nicht zu bauen, eine Pleite. Zugegeben, der Bedarf als Schulstandort mit zwei Grundschulen, einer Mittel- und einer Realschule und einem Gymnasium, ist zweifelsfrei gegeben. Die Betriebskosten von ca. 800.000 Euro im Jahr, war für unsere Fraktion nicht tragbar. Diese Kosten hätten Jahr für Jahr, ohne Unterlaß, in unseren Haushalt wie ein Hammer eingeschlagen – und das für die kommenden Jahrzehnte. Und wenn man sich jetzt im Ort umhört, sind die Meisten doch froh, dass wir kein Schulschwimmbad bauen. Es war eben eine Entscheidung der Vernunft.

Für unsere Fraktion, gab es aber auch Höhen:

Im Mai haben wir als Gemeinderat einstimmig unserem Antrag zur ganzheitlichen **Überplanung der Murnauer Bucht** zugestimmt. Danke noch einmal dafür! Uns ist bewusst, dass die Überplanung und vorallem die Umsetzung nicht in naher Zukunft über die Bühne geht. Vorallem vor dem Hintergrund, dass der Neubau des Feuerwehrhauses ansteht. Dennoch ist es ein wichtiges Zeichen für die Bevölkerung und den Tourismus, dass wir von einem „Reaktionsmodus“ in einen „Aktionsmodus“ umschwenken. Die Erstellung eines Zielbildes in einer Klausurtagung im kommenden Frühjahr, wird erste Aufschlüsse darüber geben, wie wir uns als Gemeinderat das Areal in Zukunft vorstellen. Das wird kein leichtes Unterfangen werden.

Zumindest ist jetzt für den Kiosk für die kommenden Jahre eine Zwischenlösung gefunden, bei der wir hoffen, dass das Angebot gut angenommen wird und die Murnauer Bucht beleben wird. Immerhin heissen wir ja „Murnau *am Staffelsee*“.

Ein weiteres Highlight war die Zustimmung des Gemeinderats (auch einstimmig!) zu unserem Antrag zum „**echten**“ **Breitbandausbau** in Murnau, sprich dem Ausbau der sogenannten „letzten Meile“. Die Digitalisierung schreitet unermüdlich voran und auch wir als Kommune dürfen die Zeichen der Zeit nicht verpassen. Auch hier dürfen wir einen Blick nach Berlin werfen, denn die Bundesregierung hat im vergangenen Jahr ein *Technologieziel* ausgegeben, dass nunmehr von Kupfer auf Glasfaser schwenkt. Das Breitbandziel von bis zu 50Mbit/s im ländlichen Raum wurde Gott sei Dank verworfen. Der Bundeshaushalt sieht für kommendes Jahr zusätzlich 4,1 Milliarden Euro vor. Darüber hinaus hat der Bundestag über alle Fraktionen hinweg den „DigitalPakt Schule“ auf den Weg gebracht, der voraussichtlich eine Grundgesetzänderung (Art. 104c GG) zur Folge haben wird. Hier werden nochmal 5 Milliarden Euro für die Digitalisierung der Schulen bereitgestellt. (Anmerkung: Dieses Budget wird in erster Linie zur Ausstattung von Schulen verwendet.) Murnau, mit 6 (!) förderfähigen Schulen (Hochried ist auch förderfähig), kann hiervon nur profitieren. Glasfaser ist aber natürlich nicht nur für Schulen, sondern auch für ortsansässige Unternehmen und Unternehmen, die sich in Murnau niederlassen wollen. Wenn man so will, ist diese Initiative die Basis für kommunale Wirtschaftsförderung, die – nebenbei bemerkt – alternativlos ist. Alternativlos deswegen, weil der Breitbandbedarf stetig steigt, genauer gesagt, verdoppelt sich der Bedarf statistisch alle 21 Monate.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich noch einmal bei Florian Ott und Florian Stör, für Ihre Anregung bedanken, die mit diesem Thema auf uns zugekommen sind.

Ich möchte aber auch meinen Dank Karl Steingruber aussprechen, der sich sofort offen für dieses Thema gezeigt hat und uns von Anfang an mit vollem Einsatz unterstützt hat!

Am vorletzten Septemberwochenende haben wir die „**Wiedereröffnung unseres „historisches Rathauses“**“ mit den Bürger|innen gefeiert! Während der zweieinhalbjährigen Bauzeit hat unser Marktbaumeister Klaus Tworek und das gesamte Team vom Bauamt, viel Herzblut und Schweiß in dieses Mammutprojekt investiert. Herzlichen Dank, dass Ihr diese Mehrbelastung so toll gemeistert habt!

Die Investition für den Markt beträgt voraussichtlich etwas über 8 Mio Euro. Die Rathäuseröffnung war ein Highlight für alle - sowohl für uns Gemeinderäte, die an diesem Wochenende knapp 2.000 interessierte Bürger|innen durch die „alten neuen“ Räumlichkeiten geführt haben, als eben auch für unsere Bürger, die viel Historisches, aber auch die ein oder andere Anekdote über unser Rathaus gehört haben.

Unsere diesjährige Haushaltsrede hat zugegebenermaßen auch den Blick nach Berlin oder München beinhaltet und einen Fokus auf die Digitalisierung gehabt. Aber, die Bundes- und Landespolitik strahlt selbstverständlich auch auf die Kommunen aus und die Digitalisierung macht auch nicht an Städtegrenzen halt. Gerade wir in den Gemeinden, wir als Gemeinderäte, müssen dieses Thema zu unserem Thema machen, damit wir auf dem Land nicht von den Städten abgehängt werden!

Zuguterletzt, weil Weihnachten vor der Tür steht, wünschen wir uns noch WLAN und ein paar Bilder für den neuen Sitzungssaal!

Bleibt mir noch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019 zu wünschen!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Phillip Zoepf

Fraktionssprecher „Mehr Bewegen“

Mehr Bewegen
Die Liste für Murnaus Bürger e.V.